

Bremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No. 164.

Freitag den 23. Oktober 1896.

57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Die Ortsschulbehörden

werden soweit noch im Rückstand zur Einsendung der Jahresberichte über die Arbeitsschulen behufs Erlangung von Staatsbeiträgen veranlaßt.
Den 21. Oktober 1896. R. gem. Oberamt in Schulfachen: Bertsch. Finckh.

Waiblingen.

Oberamtssparkasse.

Die Oberamtssparkasse Waiblingen nimmt fortwährend Einlagen von 1—1000 Mk. entgegen. Dieselben werden zu 3,4% verzinst, sind außerdem steuerfrei und daher nicht zu fateren.

Zum Einlegen in die Oberamtssparkasse sind berechtigt: die sämtlichen Einwohner des Oberamtsbezirks (namentlich auch Diensthöfen, Fabrikarbeiter und Gewerbegehilfen), ferner Verwaltungen des Bezirks, Pflugschaffler und Privatvereine, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen.

Dabei wird noch bemerkt, daß außer dem Oberamtssparkassier auch die aufgestellten Ortssparkassier: Kaufmann E t t e r in Wirmenden und Kaufmann S c h ä f e r in Korb Einlagen entgegennehmen.

Den 13. Oktober 1896.

Oberamtssparkassier:
Oberamtspspfler G e l.

S o h e n a d e r.

Die allgemeine

Weinlese



hat hier begonnen.

Das Erzeugnis ist zu 600 Hkt. geschätzt.

Der schöne Stand der Reben, der Reifegrad und die Vollkommenheit der Trauben lassen einen guten Mittelwein in Aussicht nehmen.

Gemeinderat.

S a n w e i l e r.

Die

Weinlese



Beginnt hier am

Mittwoch den 21. Oktober

und kann Ende dieser Woche Wein gefaßt werden.

Die Qualität des zu 500 Hkt. geschätzten Erzeugnisses wird bei dem hier vorherrschenden weißen Gewächs und dem schönen und gesunden Stand unserer Reben immerhin eine gute werden.

Sorgfältige Auslese findet statt.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 20. Okt. 1896.

Schultheiß W i d m a n n.

P r i v a t - A n z e i g e n.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.
Schnell- und Postdampferlinien nach
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung
Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien
Norddeutscher Lloyd, Bremen
Nähere Auskunft erteilt:
Imman. Scheffel, Waiblingen. Julius Finck, Wirmenden. Carl Veil, Schorndorf.

Waiblingen.
Hochzeits-Einladung.
Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am
S a m s t a g, den 24. Oktober
im Gasthaus zum Löwen
stattfindenden
H o c h z e i t s - F e i e r
freundlichst ein.
Ernst Röhner
Marie Riehle.
Der Hochzeitsvater Fr. Kühle.

Stellung-Existenz.
Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karriere. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pf. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzstr. 16.



Zu haben in Waiblingen bei Gottlob Billinger, C. Billinger-Zeller und Adolf Kähler.

Waiblingen.
Christall-Zucker **Mark 300,000**
zur Verbesserung für Most und Wein empfiehlt billigst
Im Scheffel.
Auch bringt Obiger seine prima Käse,
besonders feinen Schweizer zu billigem Preise in empfehlende Erinnerung.
sind sofort oder später gegen unterpfändliche Sicherheit zum niedersten Zinsfuß auszuliehen, auch in kleineren Posten. Informativscheine bittet man einzusenden an das
Volksbureau Stuttgart
Olgastraße 35.

Schwenningen, 18. Okt. Die Gemeinde Troßingen ist erst-
lich daran, eine elektrische Bahn vom Bahnhof zum Flecken und damit
im Zusammenhang das elektr. Licht für Geschäfte, Privat- und öffentl.
Häuser zu erhalten.

— Am 16. d. Mts. ist in D o b e l, O. A. Neuenbürg, das Wohn-
und Scheuergebäude des Gustav König abgebrannt; Entstehungsursache
nicht bekannt.

G r u p p e n b a c h, 20. Okt. (Eine freundige Ueberraschung) wurde
gestern unserem Mitbürger Gottlieb Esch zu teil. Derselbe, gegenwärtig
70 Jahre alt, hat seiner Zeit den nordamerikanischen Bürgerkrieg im
Heer der Unionsstaaten mitgemacht. Gestern kam nun Herr Kaufmann
F. G. von Stuttgart hier an, um seinem ehemaligen Kriegskameraden
Esch mitzutellen, daß ihm als altem Unionskrieger vom Jahr 1891
an bis an sein Lebensende eine monatliche Pension von 8 Dollar, jähr-
lich also rund 400 Mk., bewilligt worden sei. Esch, der bisher in
ziemlich dürftigen Verhältnissen lebte, erhält also 2193 Mk., 78 Pf.
nachbezahlt. Dadurch ist demselben Gelegenheit gegeben, nicht nur alle
Verbindlichkeiten zu decken, sondern auch seine alten Tage sorgenfrei
gestalten zu können. Das ihm widerfahrne Glück verdankt Esch
hauptsächlich den jahrelangen Bemühungen des Hrn. Kaufmann F. G.,
der dem mittellosen und einfachen Bürger von hier in uneigennützigster
Weise mit Rat und That beigegeben ist. Neben Herrn F. G. hat
sich auch der von hier gebürtige Herr W., Marktmeister in Stuttgart,
viel Mühe gegeben, seinem Landsmann zu seinem Glück zu verhelfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Oktober. (Die Gewerbeausstellung) hat mit einem
guten aber auch in einer Hinsicht recht bezeichneten Witz geschlossen.
Am Donnerstag, als der Arbeitsauschuß im Begriff war, die Aus-
stellung feierlich zu schließen, kamen noch einige amtliche Kundgebungen
des Amtsvorstehers von Treptow, Herrn Hoffmann. Sie enthielten
die offizielle . . . Bauerlaubnis für eine große Anzahl von Ausstellungs-
gebäuden, darunter die Genehmigung für die Errichtung des Wohlfahrts-
und Schulgebäudes. Und das in dem Augenblick, als bereits die Ar-
beiter darauf warteten, den Hammer anzulegen, um die schon errichteten
Gebäude niederzureißen!

Berlin. Der verhaftete Schlosserlehrling Grosse hatte auf die
Justizrätin Levy gestochen und sich dabei die Hand durchbohrt. Die
Mittteilung des den Verband anlegenden Arztes an Grosse's Bruder ver-
anlaßte diesen, die Verhaftung seines Bruders zu bewirken. Dem
Vokalanz. zufolge wird der Hauptthäter Werner in Weiskensee vermutet.
Grosse nannte angeblich seine beiden Helfershelfer; einer derselben werde
in einem in der Nacht zum Mittwoch verhafteten Burschen vermutet.

Berlin, 21. Okt. Nach Angabe des festgenommenen Mörders
des Justizrats Levy war die That bereits für Samstag früh geplant.
Grosse und Werner wollten unter dem Vorgeben, Papier abzuliefern,
Ungeln und das öffnende Dienstmädchen niederstoßen, dann das Ehepaar
ermorden und den Geldschrank ausrauben. Das Mädchen öffnete nicht.
Deshalb wurde die Ausführung auf Sonntag verschoben. Die 2 Auf-
paffer sollen ihnen unbekannt sein. Nachdem Werner und Grosse in
das Schlafzimmer gedrungen waren, stürzte Werner auf den Justizrat,
Grosse auf dessen Frau, wobei letzterer sich die Hand verletzte. Infolge
der Hilferufe der Justizrätin flohen die beiden und trafen sich später
im Brunwald, nachdem Grosse sich seine Hand auf der Sanitätswache
hatte verbinden lassen. Grossekehrte am Montag in die mütterliche
Wohnung zurück. Der Arzt, der Grosse verbunden hatte, machte der
Kriminalpolizei Mitteilung, worauf die Verhaftung erfolgte. Werner
treibt sich anscheinend noch im Brunwald umher; die beiden anderen
soll Grosse nicht wiedergesehen haben.

Berlin, 20. Okt. Es bestätigt sich, daß Gouverneur v. Witz-
mann nicht nach Afrika zurückkehren wird. Ueber seinen Nachfolger ist
noch nichts bestimmt. Vorläufig dürfte Oberstleutnant von Trotha die
Geschäfte des Gouverneurs weiterführen. Wie die „Post“ erfährt, wird
Gouverneur von Witzmann vorläufig zur Disposition des Direktors
der Kolonial-Abteilung des auswärtigen Amtes gestellt werden, um
diesem mit seinen reichen Erfahrungen zur Seite zu stehen.

— Zwangsorganisation des Handwerks. Wie be-
kannt, hat sich die württembergische, badische und hessische Regierung
im Bundesrat gegen den preussischen Entwurf der Zwangsorganisation
der Innungen ausgesprochen. Die bayerische Regierung scheint gleich-
falls dem Entwurfe abgeneigt zu sein, will aber der „Majorität in
der Kammer“ entgegenkommen, so daß Freunde der Vorlage noch
glauben, Bayern sei zu gewinnen.

— Einen vielseitigen Posten hat der Magistrat zu
Schrappau (Regierungsbezirk Merseburg) laut „Batzanzliste für
Militär-Anwärter“ zu vergeben. Verlangt wird nämlich ein Mann für
den Posten als Rats- und Nachtpolizeidiener, Totengräber, Schul- und
Kirchendiener, Wegewärter, Vaternenanzünder und Straßenreintiger. An
die Bewerber werden folgende Anforderungen gestellt: Gesundheit, unbe-
dingte Nüchternheit, Zuverlässigkeit und Fähigkeit zur Erstattung kleiner
schriftlicher Anzeigen. Der Glückliche soll ein festes Gehalt von 400
Mark und außerdem 350 Mark nicht sicheres Nebeneinkommen beziehen.
Bevorzugt werden Bewerber, welche Kenntnisse in der Baumpflege und
den Gartenarbeiten besitzen. Wann der Mann eigentlich schlafen soll,
ist in der Annonce nicht gesagt.

— (Frösche im Magen.) Der „N. A. Ztg.“ zufolge wurden
bei einer Frau aus dem Havelorte Caputh eine Anzahl kleiner
Frösche im Magen vorgefunden. Die Frau hatte schon lange über
heftige Magenbeschwerden geklagt und mußte sich deshalb im St. Josefs-
Krankenhaus zu Potsdam einer Operation unterziehen, die glücklich ver-

lief. Man nimmt an, daß die Frau Havelwasser mit Froschlach, der
sich dann durch die Magenwärme weiter entwickelte, getrunken hat. Von
den Tieren, sechs Stück im Ganzen, wurden einige lebend, einige im ab-
gestorbenen Zustande vorgefunden.

— Die feste Brücke über den Rhein zwischen Straß-
burg und Kehl macht in ihrem Bau überraschend schnelle Fort-
schritte. Der Unterbau ist bis auf den Sandpfeiler auf der badischen
Seite vollendet. Die Montage der eisernen Brückenteile geht ebenfalls
rasch von statten, sie wird bis im Monat April vollendet sein und im
September dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Die Eindeckung
der Fahrbahn geschieht mittels Zoresisen, welches betoniert und mit
Holz abgeplattert wird. Die Dampfbahn wird die Oberstromseite der
Fahrbahn benützen, und zwar ist ihre Ase von der Fahrbahnaxe 2,9
Meter. Die beiden Gehwege ober und unter Strom, welche auf Kon-
solen, die an den Hauptträgern angebracht sind, laufen, erhalten eine
Breite von je 3 Metern, und ihre Pflasterung wird aus Beton mit
Asphaltgutz hergestellt. Die ganze Breite der Brücke, einschließlich
Hauptträger und Geländer, beträgt 16,8 Meter.

— Eine exemplarische, aber gerechte Strafe wurde über den
Restaurateur Heinrich Eller in Würzburg, der im Maingäßchen eine
Wirtschaft hat, verhängt. Er erhielt wegen Vergehens wider das
Nahrungsgegesetz einen Monat Gefängnis. Der Angeklagte hatte sowohl
das Tropf Bier, als auch die von den Gästen stehen gelassenen Bieneigen,
sowie das auf dem Untersatzblech sich sammelnde Bier wieder zum Auf-
füllen der frisch eingeschänkten Gläser verwendet und durch die Kellnerin
servieren lassen. Letztere bekam eines Tages mit Eller Differenzen und
erstattete Anzeige.

Regensburg, 17. Okt. (Eine „Spizeber-Bank“) wurde in
Steinweg entdeckt. Als Inhaberin derselben gilt die Wagenwärtersehe-
frau Götz dortselbst. Dieselbe kaufte sich ein Anwesen um 10000 Mk.,
war aber nicht in der Lage, darauf etwas zu zahlen, weshalb sie sich
darauf verlegte, Anlehen zu hohen Zinsen zu machen. Sie bot 3 bis
6 Prozent per Hundert und Monat, und unter diesen Umständen gingen
Viele auf den Leim und legten ihr sauer erspartes auf dem Anwesen
der Götz an. Einer soll sogar 16000 Mk. darauf angelegt haben,
welche samt den erwarteten hohen Zinsen verloren sein dürften, viele
Anderer melden sich gar nicht, da sie sonst noch eine Anklage wegen
Wuchers zu erwarten hätten. Wo die Götz das viele Geld hinbrachte,
weiß man noch nicht. Fest steht, daß sie sich einer gewiegten Zutreiberin
bediente.

— Aus Leipzig wird geschrieben: Ein historisches Museum der
Völkerschlacht bei Leipzig wurde am 16. ds. neben dem Napoleonstein, d.
h. an derjenigen Stätte, von der aus Napoleon die Bewegungen seiner
Armeen während der Schlacht bei Leipzig leitete, eröffnet. Im 1. Stock
des überaus reiche Sammlungen aller Art enthaltenden Gebäudes sind
die den Verbündeten zugehörenden Reliquien, im 2. Stock fast ausschließ-
lich solche französischen Ursprungs untergebracht worden.

— Als „Unglücksnachricht aus der Rheinpfalz“ wird aus Neustadt
a. S. Folgendes gemeldet: Die Weinlese ist zum größten Teil vorüber.
Seit Jahren ist der „Neue“ nicht so sauer gewesen wie dieses Jahr.
Der Volksmund hat den 96ger Si-Hung-Tschang getauft. Der 94ger,
wie bekannt auch ein minderwertiger Wein, hatte den Namen „Wei-
hei-Wei“ erhalten.

Ausland.

— In Montreux fand ein Zimmermädchen nach der Abreise
einer Amerikanerfamilie im Zimmer ein Zwanzigfrankenstück. Das Geld
wurde nach Paris gesandt und nach London weiter expediert. Die
Amerikanerfamilie nahm das nachgesandte Geld an, übersandte aber dem
Zimmermädchen 40 Franken.

Paris, 18. Okt. (Eine Ratte) hat gestern einem dreijährigen
kranken Kinde, das die Mutter einen Augenblick allein gelassen, um
Arznei zu holen, während der kurzen Zeit fast das ganze Fleisch eines
Armes abgenagt. Als die Mutter in die Stube zurückkam, sprang das
Tier von der Wiege. Der herbeigerufene Arzt legte sofort einen Ver-
band an und hofft, die Kleine dem Leben erhalten zu können.

Mosk, 20. Okt. wird gemeldet: Anhaltende Regengüsse ver-
ursachten neuerdings ein Steigen des Tiber, der in der letzten Nacht
den höchsten Stand erreichte. Heute früh wurde ein leichtes Sinken des
Wassers gemeldet. Stromaufwärts sind die Felder an der Straße nach
Mentara, stromabwärts an der Straße nach Ostia überschwemmt. In
der Stadt selbst sind einige tiefer gelegene Dertlichkeiten, darunter der
Platz vor dem Pantheon, teilweise überschwemmt. In einem Landhause
bei Monterotondo wurden 25 Bauern durch das Hochwasser abge-
schnitten. Zu ihrer Befreiung sind Geniesoldaten von hier abgegangen.

— Ferner wird aus Civitavecchia gemeldet: Die stark geschwollene
Tiora riß gestern Abend die Eisenbahnbrücke zwischen Montalto und
Chiarone fort, wodurch die Eisenbahnverbindung unterbrochen ist. Heute
früh ist infolge dessen kein Zug hier eingetroffen.

Rom, 21. Okt. Der Tiber steigt nicht mehr; doch wurde infolge
des Hochwassers der Nebenflüsse für die gefrige Nacht weiteres Steigen
erwartet. Der König beschäftigte einige durch das Hochwasser bedrohte
Punkte der Banneile. — Die 25 Bauern, welche in einem Landhaus
durch das Hochwasser abgeschnitten wurden, sind gerettet worden.

Konstantinopel, 20. Okt. Konsularberichte aus Charput stellen
bezüglich der am 15. Sept. in Egin stattgehabten Unruhen fest, daß
eine Tags vorher aus Konstantinopel eintreffende Depesche, wonach die
Armenier einen Anschlag planten, und die infolge dessen getroffenen
Maßnahmen wesentlich zur Erregung der Muhamedaner beigetragen
haben. Von 1150 armenischen Häusern in Egin wurden 980 gänzlich

zerstört, sämtliche Häuser wurden geplündert. 2000 Armenier, darunter 50 Frauen und Kinder, wurden getötet.

Konstantinopel, 20. Okt. In Alexandrette meuterten 700 auf ihre Abreise wartende Rekruten, drangen in die Häuser und Gärten ein und plünderten. Das französische Kriegsschiff *Bautour* ist von Kreta zum Schutz der französischen Staatsangehörigen nach Alexandrette abgegangen.

Konstantinopel, 20. Okt. Ein blutiges Ereignis hat in Konstantinopel große Aufregung verursacht. Der reiche armenische Advokat Cololian erhielt von einer Woche eine Aufforderung des Hintscha-Komites, 400 Pfund zu zahlen, andernfalls ihn der Tod erwarte. Cololian wandte sich an die türkische Polizei, die ihm riet, sein Haus zu verlassen. Cololian siedelte nachts auf eine Insel über, während in seinem Hause zwei bewaffnete türkische Polizisten installiert wurden und außerdem Detektives auf das Eintreffen der Armenier warteten. Gestern bei Sonnenuntergang wurde am Hausthor geklopft. Die Polizisten öffneten und sahen sich vier Armeniern gegenüber, die sie ungefühm zurückdrängten. Darauf wurden beide Polizisten im Innern des Hauses ermordet und ein herzukommender Detektiv wurde tödlich verwundet. Von den Missethätigen fehlt jede Spur.

Madrid, 15. Okt. In den Provinzen Avila, Segoria, Teruel und Soria schnitt es in den letzten Tagen. Hier sank das Thermometer bis auf 1 1/2 Grad unter Null, jedenfalls eine außerordentliche Erscheinung für die erste Hälfte des Okt., der sich sonst hier gerade durch sein schönes mildes Wetter auszeichnen pflegt.

Verschiedenes.

Der größte Soldat der deutschen Armee dürfte zur Zeit neben dem früheren Hauptmann und Kompagniechef der Leibkompagnie 1. Garderegiments z. F., jetzigen Major v. Blüskow ein Rekrut sein, der als Freiwilliger beim Regiment der Garde du Corps eingetreten ist und die Größe von 2 Meter 3 Centimeter hat.

Ein modernes Dienstmädchen. Als ein Baumeister in Berlin am Sonntag morgen früher als gewöhnlich aus seinem Schlafzimmer trat, erblickte er in der Küche einen Dienstmann, der, die brennende Cigarre im Munde, in aller Gemütsruhe die Stiefel des Baumeisters putzte, während das Mädchen auf einem Küchenstuhl saß und der Arbeit zuschaute. Darüber zur Rede gestellt, erwiderte das Mädchen: „Na, loben Sie denn, daß ich ihnen Sonntags die Stiefel putzen werde? Das paßt mir nicht, und darum habe ich mir den Dienstmann angenommen, den ich von mein Lohn bezahle, und wenn Ihnen das nicht recht ist, kann ich ja ziehen.“ Der Baumeister ließ sich das nicht zweimal sagen.

Gerichtssaal.

[Strafkammer.] Stuttgart, 20. Okt. Wegen 2 Vergehen der gefährlichen Körperverletzung, begangen gelegentlich einer am Sonntag 26. Sept. zwischen jungen Leuten zu Benningen, D.A. Ludwigsburg, vorgefallenen nächtlichen Rauferei wurde der 19jähr. Dreher Albert Kühnle von dort vorgeführt. Wie die Verhandlung erwieß, verletzte derselbe den 19jähr. Bauern Buntel durch 3 Stiche mit einem Stiletmesser, wovon einer in die Lunge ging, während die beiden andern dessen Kopf und Arm trafen, desgleichen den 27jähr. led. Bauern Storz durch 3 weitere Stiche am Hinterkopf und an der Schulter, ohne in Notwehr zu sein. Der Stich in die Lunge war lebensgefährlich, heilte aber allmählich. Angesichts der Schwere dieser Verletzungen erkannte die Strafkammer auf eine 2jährige Gefängnisstrafe, (wovon für die lebensgefährliche Verletzung allein 1 Jahr 9 Monate).

Herbstnachrichten

Weinsberg. Herbstbericht. Bei der heutigen Versammlung der Ortsvorsteher und Weinbau-Interessenten aus Stadt und Bezirk wurde beschlossen, am Mittwoch den 21. Oktober mit der Lese zu beginnen, und war man darin einig, daß das Quantum kaum das vom Vorjahr erreiche, während die Qualität einen guten Mittelwein garantiere und jedenfalls nicht mit 1894 verglichen werden könne, den sie bei Weitem übertriffe. Die unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Seuffers held geführten Debatten boten viel Interessantes. Der Vorsitzende führte mit großer Sachkenntnis aus seinen reichen Beobachtungen und Erfahrungen ein getreues Bild des Jahres mit seinen verschiedenen günstigen und ungünstigen Erscheinungen vor, erörterte eingehend die Mittel und Wege zum Schutze und zur Vervollkommenung der Weinproduktion. Im Interesse gesunder Weine sei sorgfältigste Lese und Gärung unerläßlich.

Inspektor Schöffers, Vorstand der K. Weinbauschule teilte mit, daß er mit der Portugieserlese habe bereits beginnen müssen, weil die Trauben in den sehr guten Tagen sonst Schaden genommen hätten. Dabei habe sich ergeben, daß der Weinmost von der sorgfältigen Auslese — 67—71° Dechsle wog, während das weggelesene Faule — 82° hatte. Das liefere den Beweis, daß hauptsächlich an den besten Trauben Fäulnis eingetreten sei (Edelsäule).

Stadtschultheiß Seuffers held empfahl auf Grund früherer Erfahrungen (1885), wo man vorher Faule s gelesen und Traubengefektet habe — was einen gesunden und rein schmeckenden Wein gab, der alle anderen übertraf — daß man die Edelsäule besonders lesen und Traubenteuern solle, um nicht das Beste auszuweisen.

Landtagsabgeordneter Hege hebt hervor, daß bei faulen Rotweintrauben erheblicher Farbverlust entstehe. Man solle die glänzendschwarzen Trauben in diesem Zustand ernten und das Faule Traubenteuern, da dennoch Farbstoff genug vorhanden sei.

Stadtsch. Seuffers held verbreitet sich über sorgsamste Gärung und bellagt, daß bei dem unvermeidlichen Herbstverkauf bei den Em-

pfängern der Weine noch viel gesündigt und nachher dem Weingärtner zur Last gelegt werde. Es sei unbedingt nötig, daß die Herren Weinkäufer darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nach Ankunft die neuen Weine auf eine Temperatur von mindestens 10° bringen und auf dieser erhalten müssen, damit die unterbrochene Gärung wieder sich fortsetze und eine gesunde Nachgärung gesichert sei.

Es sei geradezu unglaublich, welche Unkenntnis man da oft treffe, und es seien Fälle vorgekommen, wo sogar Bierbrauer, denen man doch ein Verständnis für Gärung in erster Linie zutrauen sollte, neue Weine in Keller gebracht haben, die unter Null zurückgingen. Nachher schimpfte man über trübe Weine und sei selbst Schuld daran! Dem Weingärtner müte man wie keinem anderen Produzenten zu, daß er die schwierigsten Gärungsvorgänge und ihre Bedingungen kenne — und von dieser Kenntnis, welche nur auf der Wissenschaft aufgebaut werden könne, hängen Millionen ab.

Da sei es ein unverzeihlicher Mangel, daß nicht nur zur allgemeinen Verbreitung der Lehre und Bedingungen der Gärung längst Lehrkurse eingerichtet wurden, wie z. B. Obstbau- und Hufschmiedkurse zc. längst bestehen. Es müße mit allen Mitteln darauf hingewirkt werden, daß endlich diese Versäumnis gut gemacht und Kellerei- und Gärungskurse, welche auch den Küfern zugänglich wären, errichtet werden.

In Nichtweingegenden treffe man vielfach auf große Entfernungen nicht einen Küfer, welcher einen Wein richtig behandeln könne, und das sei die Quelle, wodurch unsere Weine meist unschuldig in Mißkredit kommen. Wären Küferkurse da, wo die Leute Unterricht erhielten und Prüfung ablegen könnten, so wäre Vieles besser.

Inspektor Schöffers erklärt, daß er diese Desiderien anerkenne und bereits Schritte gethan habe, um an der Weinbauschule bauliche Einrichtungen zu erlangen, welche eine Kellerei und solche Kurse ermöglichen. Die K. Zentralstelle und das hohe Ministerium stehen der Frage sympathisch gegenüber, aber das leidige Geld müsse der Landtag bewilligen und da wende er sich an den anwesenden Herrn Landtagsabgeordneten Hege, daß er der Frage seine Unterstützung zuwende.

Herr Hege anerkennt voll und ganz, daß hier etwas geschehen müsse und sagt seine Unterstützung zu. Er wisse am Allerbesten, was hier schon gefehlt und geschadet worden sei. Die Presse solle sich dieser wichtigen Sache auch annehmen, und dann könne man ja in einer Eingabe die Sache unterstützen. Diese Ansicht fand allgemeine Anklung.

Schorndorf. Gerabstetten i. N. 20. Okt. Lese begonnen. heute 1 Kauf zu 66 Mk. p. 3 Hektol.

Baihingen. Hohenhaslach, 20. Okt. Noch keine festen Preise einiges verstellt, Portugieserwein 73—79 Grad nach Dechsle.

Befigheim. Lauffen, a. N. 20. Okt. Preise f. 3 Hektol. schw. Gew. 70, 75 bis 85 Mk., für 3 Hektol. gemischtes Gew. bis 95 Mk.

Lauffen, a. N., 20. Okt. Preise per 3 Hektol. schwarzes Gewächs 70, 75 bis 85 Mk., für 3 Hektol. gemischtes Gewächs bis 95 Mk.

Reingartach, 20. Oktober. Heute geherbsteter Lorenzer des Stadtschultheißes Bäder wog 80 Grad.

Brackenheim. Stadt Brackenheim, 21. Okt. Gem. Gew. Käufe zu 65, 68 und 70 Mk. p. 3 Hektol. Lese in vollem Gange, Qualität bei dem gefundenen Stande der Trauben über Erwarten gut.

Stetten a. G. 21. Okt. Lese in vollem Gang, Güte besser als erwartet. 1 Kauf gem. Gew. zu 64 Mk.

Gemmrigheim, 20. Oktober. Einige Käufe aus Berglagen zu 100 Mk. pro 3 Hektol.

Handel und Verkehr.

Reutlingen, 20. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 8 Wagen Mostobst, Preis per Ztr. 6 Mk.

Heilbronn, 20. Okt. Mostobst 4 Mk. — Pf. bis 4 Mk. 50 Pf., gebrochene Äpfel 10—12 Mk. per Ztr.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 25. Oktober 1896. Vormittags 9 1/2 Uhr.

Herren-Stoffe

Buxkin doppeltbreit à M. 1.35 Pfg. pr. Mtr.	Muster auf Verlangen franco ins Haus.	Cheviot doppeltbreit à M. 1.95 Pfg. pr. Mtr.
---	--	--

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Kammgarn, Hosen- u. Paletotstoffen

in soliden und guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins versenden in einzelnen Metern sowie zu ganzen Anzügen franco

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Mtr.

Was ist Seifen-Extract?

Der echte Seifen-Extract mit der Schutzmarke „Glocke“ ist dem ungefärbten, ursprünglichen Fettlaugenmehl ähnlich, besteht in bester gemahlener Seife und ist somit das vorzüglichste Seifenpulver. Thatsache ist es, dass dieses prima Seifenpulver nicht nur für die Wäsche, sondern besonders auch zu allen Reinigungszwecken im Haushalt geradezu unentbehrlich ist, um viel Geld, Zeit und Mühe zu ersparen. Man achte genau auf die „Glocke“; vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt.